



*Internationaler Versöhnungsbund -
österreichischer Zweig*

JAHRESBERICHT 2010

*Auf dem Weg zu einer Kultur
des Friedens und der Gewaltfreiheit*

**Impressum:
Verleger, Herausgeber:**

**Internationaler Versöhnungsbund, österreichischer Zweig
Lederergasse 23/3/27
A - 1080 Wien
Tel., Fax: 01 / 408 53 32
Email: office@versoehnungsbund.at
www.versoehnungsbund.at**

Hersteller: Office and more, Alserstraße 19, 1080 Wien
Verlagspostamt: 1080 Wien

Aktive Friedenspolitik

❖ Friedensdienste

Die Einführung Ziviler Friedensdienste (ZFD) in Österreich als Instrument der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung war auch 2010 das Hauptziel des Konsortiums ZFD, in dem der Versöhnungsbund wie auch die Österreichischen Friedensdienste (ÖFD) maßgeblich mitarbeiteten. Nach Übergabe von rund 850 Unterschriften im BM für europäische und internationale Angelegenheiten im Jänner 2010 entwickelte sich im ersten Halbjahr eine Dynamik auf zwei Ebenen: einerseits wurde unter Federführung des Bundeskanzleramtes damit begonnen, ein österreichisches **Auslandseinsatzkonzept** zu erarbeiten, das die Rahmenbedingungen für sämtliche militärischen, polizeilichen und zivilen Auslandseinsätze abstecken und für ein koordiniertes Vorgehen im Sinne eines gesamtstaatlichen bzw. gesamtgesellschaftlichen Ansatzes sorgen soll. In einem Roundtable-Gespräch im März 2010 konnte *Pete Hämmerle* das Anliegen ZFD in die Diskussion des Grundsatzpapiers einbringen. Zum anderen initiierte das BMeiA einen Diskussionsprozess für einen **strategischen Leitfaden** „Sicherheit und Entwicklung“ unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft, der sich v.a. auf die Koordination, Kohärenz und Komplementarität („3C-Approach“) von Interventionen in fragilen Staaten und Situationen bezieht. Unser Anliegen einer verstärkten Betonung des Friedens(arbeits)aspekts konnten *Pete Hämmerle* und *Irmgard Ehrenberger* in einer internationalen Konferenz von 5. - 7. Mai in Wien einbringen, die in der Formulierung des „Wiener 3C-Appells“ mündete (s. http://www.entwicklung.at/aktuelles/3c_konferenz_in_wien/).

Aufgrund der politischen Auseinandersetzungen um die Themen Sicherheitsstrategie und Wehrpflicht und der Budgetkürzungen für Entwicklungspolitik ab dem Sommer 2010 wurden allerdings beide Initiativen bis auf weiteres auf Eis gelegt, sodass das Konsortium ZFD in der zweiten Jahreshälfte keine neuen Impulse setzen konnte.

Bei der Mitgliederversammlung der ÖFD im April wurde *Pete Hämmerle* als Vorsitzender wieder gewählt und vertrat die ÖFD u.a. beim europäischen

Friedensdiensttreffen in Frankreich. Die Vereinsarbeit (Organisation des 5. Friedensballs, Vorstandssitzungen, Erstellung des Tätigkeitsberichts anstelle der 2010 eingestellten Zeitschrift FriedensDienst, Newsletter) wurde auf bescheidenem Niveau (kein Büro, kein angestelltes Personal) durch die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen weiter geführt.

❖ Lobbying für Waffenhandelskontrolle

Für eine verbesserte Kontrolle und Eindämmung des internationalen Waffenhandels im Allgemeinen und der österreichischen Beteiligung daran im Besonderen arbeitete der Internationale Versöhnungsbund-Österreichischer Zweig auch im Jahr 2010 gemeinsam mit österreichischen und in Abstimmung mit mehreren europäischen und internationalen Nichtregierungsorganisationen.

Im ersten Halbjahr setzten wir uns erneut für einen effektiven erstmaligen **Internationalen Waffenhandelskontrollvertrag** ein, indem wir zur globalen Vernetzung der zu diesem Anliegen aktiven NGOs beitrugen und bei der österreichischen Regierung für eine entschiedene Mitwirkung an den laufenden Verhandlungen eintraten.

Im zweiten Halbjahr und Anfang dieses Jahres setzten wir uns für wirksamere österreichische Regelungen zur **Kontrolle des Außenhandels** mit Waffen und militärischer Technologie ein, indem wir konkrete detaillierte Stellungnahmen zum Entwurf der Neufassung des Außenhandelsgesetzes erstellten.

Die UN-Generalversammlung 2009 beschloss mit überwältigender Mehrheit (einschließlich der Unterstützung durch EU und USA), im Jahr 2012 eine vierwöchige Konferenz zur Errichtung eines Internationalen Waffenhandelskontrollvertrags (Arms Trade Treaty, ATT) abzuhalten. Zugleich beschloss sie, dass sich in Vorbereitung darauf ein „Vorbereitender Ausschuss“ (Preparatory Committee, kurz PrepCom) in den beiden Jahren 2010 und 2011 vier Mal eine Woche lang treffen soll, um das Vertragsdokument auszuarbeiten. Entscheidend für diese UN-Beschlüsse war das Engagement einer Reihe von zivilgesellschaftlichen Organisationen (insbesondere auch in Ent-

wicklungsländern), die seit Jahren einen möglichst strengen Waffenhandelskontrollvertrag fordern.

Am 11. und 12. Februar 2010 fand in Hinblick auf den bevorstehenden intensiven dreijährigen Lobbying-Prozess eine **Konferenz der globalen Zivilgesellschaft** in der Hofburg in Wien statt, um die globale Zusammenarbeit der NGOs zu stärken und gemeinsame Positionen auch in Detailfragen zu erarbeiten. Der IVB war an der organisatorischen Vorbereitung dieser Konferenz aktiv beteiligt, ihre Finanzierung war vor allem dem österreichischen Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten zu verdanken.

Vom 12. - 23. Juli fanden die beiden für 2010 vorgesehenen PrepCom-Treffen in New York statt. In Vorbereitung auf dieses Treffen verfasste der IVB-ÖZ gemeinsam mit Amnesty International Österreich einen Brief an Außenminister Spindelegger, in dem wir auf den entschiedenen Einsatz für einen strengen und wirklich effektiven ATT drängten. Dieser Einsatz sollte insbesondere auch durch das Einbringen von ambitionierten Formulierungsvorschlägen erfolgen, nach Möglichkeit gemeinsam mit einem Staat aus einer anderen Weltregion, der Partner der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit ist. Dafür unterbreiteten wir auch die detaillierten Forderungen der internationalen NGO-Kampagne hinsichtlich Kontrollkriterien (in welchen Fällen keine Genehmigung zu erteilen ist), Kontrollumfang (Kategorien von Rüstungsgütern, Arten von Transfers) und Ausstattungsmerkmalen des Vertrags (Berichtspflichten, Überprüfungskonferenzen, etc.). Für diesen Brief konnten wir die Unterstützung durch 24 zivilgesellschaftliche Organisationen aus dem kirchlichen, entwicklungspolitischen und friedenspolitischen Bereich erreichen. Im Anschluss an diese Intervention konnten wir unsere Forderungen bei einem Treffen mit der zuständigen Fachabteilung des Außenministeriums noch näher erläutern.

Im August 2010 schickte das Wirtschaftsministerium eine **Neufassung des Außenhandelsgesetzes** in die informelle Vorbegutachtung. Der IVB-ÖZ erstellte gemeinsam mit Amnesty International Österreich eine umfangreiche detaillierte Stellungnahme, in der wir die Verbesserungen würdigten und auf noch verbliebene Schwachstellen hinwiesen. Positiv war, dass nicht nur der Gemeinsame Standpunkt der EU aus 2008 betreffend die Ausfuhr von Mili-

tärgütern (d.h. u.a. die Aufnahme der Respektierung der Menschenrechte im Bestimmungsland als Genehmigungskriterium; die Verpflichtung zur Vorlage von Endverbleibserklärungen) in nationales Recht überführt wurde, sondern auch „autonom“ weitere Regelungen restriktiver wurden, wie insbesondere für österreichische StaatsbürgerInnen im Ausland, für die Lizenzproduktion in Drittstaaten, für das Aufbewahren von Unterlagen und für das Sanktionieren von Vergehen. Weiterhin mangelhaft oder fehlend waren jedoch vor allem Bestimmungen zur Sicherstellung der Nachverfolgbarkeit der Waffen, zur Meldepflicht für Hilfsdienstleistende (Transport, Finanzierung, etc.), zur regelmäßigen Kontrolle zumindest der größeren Unternehmen (wie in Deutschland) und zur Kontrolle der Einhaltung von Endverbleibserklärungen nach der Lieferung (wie in Schweden).

Aufgrund des massiven Lobbyings einzelner Rüstungsunternehmen war dann jedoch jener Entwurf, der im Dezember 2010 in die formelle Begutachtung geschickt wurde, deutlich weniger couragiert: nicht nur dadurch, dass die „autonomen“ Verbesserungen wieder entfernt oder stark abgeschwächt wurden, sondern auch, indem bei den Genehmigungskriterien die bisher geltende Pflicht zur Verweigerung einer Ausfuhrgenehmigung bei „Grund zur Annahme“ bestimmter negativer Auswirkungen durch die Pflicht zur Erteilung einer Genehmigung bei keinem „eindeutigen Risiko“ solcher Auswirkungen ersetzt wurde. Obwohl der Gemeinsame Standpunkt der EU ausdrücklich strengere nationale Vorschriften zulässt, wurde somit das Kontrollniveau in diesem Punkt auf den niedrigeren EU-Mindeststandard („eindeutiges Risiko“) abgesenkt. Damit nicht genug: Nachdem nicht nur wir als NGOs in unserer neuerlichen Stellungnahme, sondern auch das BMeiA in diesem Punkt die Beibehaltung des bisherigen höheren Standards eingefordert hatten und dies dann auch in der nachfolgenden interministeriellen Besprechung akkordiert worden war, konnten sich die Unternehmen via Kabinett von Bundesminister Mitterlehner mit ihrem Wunsch der Absenkung auf den EU- Mindeststandard in der am 22. Februar beschlossenen Regierungsvorlage durchsetzen – ein Beispiel österreichischer Realpolitik. Dennoch dürften die NGO-Stellungnahmen nicht ganz vergeblich gewesen sein – manche meinten, wir hätten dazu beigetragen, Schlimmeres zu verhindern.

❖ Sonstiges

* **Non-Proliferation Treaty (NPT):** Review Conference in New York, 3.-28. Mai: Im Vorfeld der NPT-Konferenz nahm der Versöhnungsbund an mehreren Vorbereitungstreffen im Rahmen des *NGO Committee on Peace* in Wien teil und stattete dem österreichischen Delegationsleiter, Botschafter Marschik, einen Besuch ab, bei dem wir unsere Unterstützung einer aktiven Rolle Österreichs für nukleare Abrüstung zum Ausdruck brachten. Pete Hämmerle, Irmgard Ehrenberger und diverse PraktikantInnen nahmen an Informationsveranstaltungen des Komitees in der UNO teil.

* **Hiroshima-Tag:** Am 6. August sprach Pete Hämmerle im Rahmen der jährlichen Gedenkveranstaltung zum Hiroshima-Tag am Stephansplatz in Wien.

* **Frauen, Frieden und Sicherheit:** Anlässlich des 10. Jahrestages der UN-Sicherheitsratsresolution 1325 im Oktober 2010 zu Frauen, Frieden und Sicherheit nahm der VB an einigen Treffen der „*Austrian Friends of 1325*“ sowie am Festakt und der internationalen Konferenz zu diesem Thema teil.

Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit

❖ Jugendaktivitäten

IVB-Arbeit für, mit und von jungen Menschen



In diesem Bereich gab es im letzten Jahr ein Großereignis: das „**Connecting Peace – Connecting Active Nonviolence**“-Training im September, an dem über 35 junge Menschen aus 11 Ländern teilnahmen. Dieses Treffen war jedoch nicht nur ein Angebot, das jungen Menschen die Gewaltfreiheit als Werkzeug in Krisen und Konflikten näher bringen wollte, sondern diente gleichzeitig als Vernetzungstreffen, das den jungen und bereits aktiven FriedensaktivistInnen die Möglichkeit zur internationalen Zusam-

menarbeit geben sollte. Es geht nicht darum, junge Menschen als TeilnehmerInnen für diverse Projekte und Workshops zu gewinnen, sondern ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten als aktive Mitglieder im Versöhnungsbund und der Friedensbewegung einzusetzen. So wurde das Training auch zu einem großen Teil von einer Gruppe junger Freiwilliger



Statuentheater beim Jugendtraining (Eva Joyce Corres, Therese Kirchner, Daniela Pock, Bettina Schieraus und Lucia Hämmerle) vorbereitet und durchgeführt. Eines der Folgeprojekte des (Vernetzungs-)Trainings ist ein *Online Peace Journal*, das gerade im Entstehen ist und über Friedensnachrichten aus der ganzen Welt berichten soll.

Doch auch in anderen Bereichen engagieren sich junge Leute im Versöhnungsbund. Gearbeitet wird hier sowohl auf österreichischer als auch auf internationaler Ebene. Das Büro in Wien ermöglicht PraktikantInnen und Freiwilligen sowohl eine kontinuierliche Mitarbeit als auch das Mitwirken bei einzelnen konkreten Projekten. Um die passenden Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen, beschloss der Vorstand im Jahr 2010 die Einführung eines „*Jour-Fixe für junge Menschen*“, der an jedem letzten Montag im Monat stattfindet.

Auch in der internationalen Jugendarbeit des *International Fellowship of Reconciliation* ist der österreichische Zweig, vor allem durch seine Beteiligung an der 2006 am Council in Japan gegründeten **Youth Working Group**, sehr engagiert. Mit Unterstützung der Mitglieder konnten im November 2010 Bettina Schieraus und Lucia Hämmerle als Jugendvertreterinnen zum Council in die Niederlande reisen, um dort gemeinsam mit jungen Menschen aus anderen Ländern die Anliegen der IFOR-Jugend vorzubringen und ihre Interessen zu vertreten. Dieses Vorhaben war ein großer Erfolg und führte zu dem Mandat, ein eigenes **IFOR YOUTH OFFICE** in Wien zu gründen, eine Arbeit, die derzeit in vollem Gange ist und auf deren Ergebnisse man sehr gespannt sein darf.

❖ Dekade und österreichisches Netzwerk



Im letzten Jahr der "Internationalen Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit" konzentrierten sich die Aktivitäten des *Österreichischen Netzwerks für Frieden und Gewaltfreiheit* auf die Grundtvig-Lernpartnerschaft "EXPECT", auf die Evaluierung der vergangenen zehn Jahre und die Vorbereitung der Abschlussveranstaltung. Im Koordinationsteam des Netzwerks war der VB durch Irmgard Ehrenberger und Daniela Härtl vertreten.

* **EXPECT:** Diese überaus anspruchsvolle internationale Lernpartnerschaft hat zum Ziel, ein in einer vorangegangenen Lernpartnerschaft erarbeitetes Trainingsmanual für aktive Gewaltfreiheit auszuprobieren und zu überarbeiten. Dafür wurden vier Trainings mit je rund vierzig TeilnehmerInnen aus Deutschland, Ungarn, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Österreich durchgeführt. Die einzelnen Module des Manuals beziehen sich auf Johan Galtungs Gewaltanalyse und umfassen sowohl den Umgang mit personaler als auch mit struktureller und kultureller Gewalt. Koordiniert wird die Lernpartnerschaft von Irmgard Ehrenberger und Marion Schreiber, Irmgard Ehrenberger hat im Oktober das Modul zum Umgang mit kultureller Gewalt gehalten und überarbeitet.



* Für das Jahrbuch 2010 des *Zentrums für Friedensforschung und Friedenspädagogik an der Universität Klagenfurt* ("Culture of Peace. A Concept and a Campaign revisited", Hg. Viktorija Ratkovic und Werner Wintersteiner) hat Irmgard Ehrenberger einen Beitrag über die Umsetzung der Dekade in Österreich verfasst. Das Buch (in englischer Sprache) ist erhältlich unter: www.uni-klu.ac.at/frieden/inhalt/1.htm. Die Aktivitäten des österreichischen Netzwerks wurden außerdem im "*Weltbericht der Zivilgesellschaft zur Kultur des Friedens*" vorgestellt (<http://decade-culture-of-peace.org>). Beim Evaluierungstreffen zum Ende der Dekade im September wurde vom Koordinierungsteam des Netzwerks beschlossen, die Arbeit bis Ende 2011 weiter zu führen.

* In bewährter Zusammenarbeit wurde mit dem Ökumenischen Kirchenrat und der Evangelischen Akademie die Abschlussveranstaltung der UNO-Dekade und der Dekade zur Überwindung von Gewalt, die am 17. Februar 2011 im Rahmen der Donau-Friedenswelle stattgefunden hat, vorbereitet. Im Vorbereitungskomitee war der Versöhnungsbund durch Pete Hämmerle und Linda Kneucker vertreten.

* **10 Years of Peace:** Um die Arbeit für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit auf internationaler Ebene weiter zu führen, wurde letztes Jahr um eine Lernpartnerschaft angesucht. Ziel ist es, gemeinsam mit Organisationen aus Frankreich, Ungarn und Italien die Erfahrungen aus der Dekade auszutauschen und gemeinsam internationale Projekte zur Friedenserziehung zu entwickeln. Lucia Hämmerle und Irmgard Ehrenberger vertreten den Versöhnungsbund in dieser Lernpartnerschaft.

❖ Romaria

Die Solidaritätswallfahrt mit Flüchtlingen fand am 20. Juni mit rund 120 TeilnehmerInnen statt. Der Weg führte vom Sozialzentrum Zirkelweg in Schwechat über die Wohngemeinschaft Abraham des Don Bosco Flüchtlingswerks Austria bis nach St. Gabriel, dem Kloster der Steyler Missionare in Brunn am Gebirge. Die Wallfahrt wurde vom VB unterstützt und zahlreiche VB-Mitglieder beteiligten sich daran.

❖ VB-Dreijahrestagung

Am 5. und 6. November hatten die VB-Mitglieder Gelegenheit, sich auszutauschen und die Arbeit unseres Vereins wesentlich mitzugestalten. Eröffnet wurde die Jahrestagung mit einem Referat des Theologen *Geiko Müller-Fahrenholz* zum Thema Versöhnungspolitik. Bei der Mitgliederversammlung am Sonntag wurde ein neuer Vorstand gewählt und die Arbeitsschwerpunkte wurden bestätigt und akzentuiert. Besonders erfreulich war, dass die Journalistin Teresa Arrieta im Rahmen der Jahrestagung einen Beitrag für das "Journal Panorama" zum Thema Versöhnung und die Arbeit des Versöhnungsbundes gestaltet hat, der am 1. Februar 2011 gesendet wurde.

❖ Sonstiges

- * *Dieter Kurz* vertrat den VB bei Pax Christi Steiermark und betreute den Friedensraum im Haus der Stille in Heiligenkreuz a.W./Steiermark.
- * *Pete Hämmerle* hat gemeinsam mit *Eva Füssinger* (VB Schweiz) einen Artikel zum Thema Gewaltfreiheit und Friedenserziehung verfasst, der in der IFOR-Publikationsreihe "Patterns for Peace" erscheinen wird.
- * Vom 20. - 22. August organisierten *Cornelia Stanzel* und *Karin John-Redlingshofer* ein Familien-Austauschwochenende im Waldviertel.

Bildungsarbeit

❖ Lehrgang Gewaltfreiheit

Bereits zum neunten Mal fand letztes Jahr der Lehrgang Gewaltfreiheit mit achtzehn TeilnehmerInnen statt. Diese Ausbildung bietet einen umfassenden Einblick in die Friedensarbeit und ermöglicht den TeilnehmerInnen einen konstruktiven Umgang mit Konflikten sowohl im persönlichen als auch im gesellschaftlichen Bereich.

Die ReferentInnen des Lehrgangs waren: *Hildegard Goss-Mayr*, *Clemens Ronnefeldt* (deutscher VB), *Marion Schreiber*, *Pete Hämmerle*, *Eva Füssinger* (VB Schweiz), *Michael Striebel* (Pax Christi Vorarlberg), *Karl-Heinz Weiland* (Managementtrainer und Organisationsberater), *David Landau* (Managementtrainer und Coach), *Christine Schweitzer* (Nonviolent Peaceforce) und *Irmgard Ehrenberger*.



❖ Trainings, Seminare und Vorträge

Februar: Workshops zu aktiver Gewaltfreiheit (*Lucia Hämmerle*, *Pete Hämmerle*), Kolumbien (*Adriana Pombo*, *Natalia Zambrano*) und Israel/ Palästina (*Pete Hämmerle*) beim Projekttag der Schule der Ursulinen in Wien.

März: Am Palmsonntag hielt *Hildegard Goss-Mayr* die Fastenpredigt im Dom zu Freiburg/Breisgau zum Thema "Der Weg des Gottesknechtes - unser Weg?" (nachzulesen auf unserer Homepage); Vortrag zur Olivenernte von *Pete Hämmerle* im BORG Krems; Workshops zu Gewalt/Mobbing und Gewaltfreiheit in der KMS/PTS Wien Kenyongasse (*Adriana Pombo*, *Pete Hämmerle*); *Pete Hämmerle* referierte beim International Peacekeeping and Peacebuilding Training (IPT) in Schlaining drei Tage zu Intercultural Communication, Conflict Analysis, Methods of Third-Party Intervention und Mediation.

April: Kurzseminare „Gewaltfreie Aktion bei drohender Abschiebung von AsylwerberInnen“ in der Pfarre Schwechat und „Umgang mit Konflikten“ in der Franziskusgemeinschaft Pinkafeld (*Pete Hämmerle*); zwei Workshops zum Theater der Unterdrückten, Thema „Zivilcourage“ bei der Fortbildung evangelischer ReligionslehrerInnen in Mariazell (*Pete Hämmerle*).

Mai: Beim Weltkongress der Christengemeinschaft in Dortmund hielt *Hildegard Goss-Mayr* zu Pfingsten den Vortrag "Die Gewaltfreiheit Jesu - Aufruf zu Friedensverantwortung gestern und heute" (nachzulesen auf unserer Homepage); *Hildegard Goss-Mayr* nahm an einer Ausstellung des Ökumenischen Arbeitskreises Berlin-Prenzlau Berg zur Gewaltfreiheit in der DDR und weltweit beim Ökumenischen Kirchentag in München teil; Fortbildungsseminar mit *Reinhold Dietrich* für LehrgangsteilnehmerInnen (*Marion Schreiber*); Workshop zu gewaltfreier Kommunikation beim Österreichischen Sozialforum in Leoben (*Dieter Kurz*).

Juli: Teilnahme von *Irmgard Ehrenberger* an der Sommerakademie Schlaining mit Vorführung des Films „Bis zum letzten Stein“ über die Friedensgemeinde San José; 2 Workshops zu gewaltfreier Konfliktlösung im Wohnprojekt ro*sa in Wien (*Pete Hämmerle*).

November: Impulsreferat (*Pete Hämmerle*) und Workshops „Neue Medien“ (*Gregory Kennedy-Salemi, Stuart Jolley*) und „aktive Gewaltfreiheit“ (*Bettina Schieraus, Lucia Hämmerle*) beim Youth Peace Seminar von AIESEC in Wien.

Dezember: „Anti-Aggressionsworkshop“ mit minderjährigen Flüchtlingen im Projekt Abraham der Pfarre Don Bosco in Wien (*Pete Hämmerle*).

❖ **Hildegard Goss-Mayr** war zu Vorträgen in der Abtei Seligenthal (Lands hut), im Pristerseminar Linz, beim Freundeskreis des Werkes der Frohbotschaft Batschuns und zu Seminaren zu Konfliktbearbeitung und Spiritualität der Gewaltfreiheit in Prien/Bayern und in Traunstein/Waldviertel eingeladen.

❖ **Global Education English Project Weeks:** Diese fünftägigen Workshops bieten SchülerInnen die Gelegenheit, mit englischsprachigen TrainerInnen zu Themen wie Fairer Handel, Konfliktlösung oder Mediation zu arbeiten. Im vergangenen Jahr haben Gregory Kennedy-Salemi und Stuart Jolley 11 Workshops in ganz Österreich durchgeführt. Die teilnehmenden SchülerInnen produzierten insgesamt 35 Filme über Themen der Gewaltfreiheit. Informationen und Filme:

<http://iforaustriaglobaleducation.info>, <http://vimeo.com/fairsoul/videos>

❖ **Kreative Konfliktlösung in Schule und Gesellschaft:** Dieses interaktive Medienprogramm, das SchülerInnen und Lehrkräfte unterstützt, Konflikte in ihren verschiedenen Dimensionen zu erkennen, zu analysieren und zu interpretieren, wurde 2010 fertig gestellt. Projektleitung: Gregory Kennedy-Salemi und Stuart Jolley. Die DVD ist im VB-Büro erhältlich (€ 12,50).

❖ Als nächstes Projekt von Gregory Kenney-Salemi und Stuart Jolley steht die Erstellung eines Films über den Beitrag unserer weltweiten Bewegung zu gesellschaftlicher und politischer Veränderung auf dem Programm. Dazu wurden letztes Jahr Interviews mit Mitglieder der verschiedenen VB-Zweige geführt.

❖ **Herausgabe der Zeitschrift Spinnrad.** Schwerpunktthemen 2010 waren: Gewaltfreier Widerstand, nukleare Abrüstung, Kultur des Friedens, Versöhnungspolitik und die regelmäßige Information über laufende VB-Programme.

Solidaritätsarbeit

❖ Friedensgemeinde San José de Apartadó/Kolumbien

Seit November 2009 arbeitet Marion Hiptmair im Rahmen des Begleitprogramms des US-amerikanischen Versöhnungsbundes in der Friedensgemeinde San José de Apartadó.

Mein 2010 in Kolumbien

Was für eine einmalige Möglichkeit, mit dem Versöhnungsbund als Menschenrechtsbeobachterin in Kolumbien zu arbeiten. Mein Herz fing an zu klopfen, als ich die Annonce 2008 auf der VB-Webpage las. September 2009 hatte ich dann das lang ersehnte Training in den USA, und im November konnte ich endlich mit diesem herausfordernden Job anfangen.



Das Leben in der Friedensgemeinde von San José de Apartadó ist eine sagenhaft beeindruckende Erfahrung und ich empfinde es als eine unglaubliche Ehre, diese täglich für Gewaltfreiheit und Neutralität wuschelnde Gemeinde so nahe und intensiv kennenlernen zu dürfen. Als Freiwillige des Versöhnungsbundes wohnen wir in der Friedensgemeinde und ermöglichen ihren Mitgliedern, durch unsere Präsenz als internationale BeobachterInnen und unsere Kontakte zur Politik, Diplomatie und Zivilgesellschaft, ihr "Lebensprojekt", nicht von den Kriegsparteien von ihrem Land vertrieben zu werden, in einem Rahmen hoher internationaler Aufmerksamkeit und dadurch stark abgesichert bewerkstelligen zu können.

2010 habe ich Friedensgemeindemitglieder mehrmals in ihre verstreuten Ortschaften zu den regelmäßig stattfindenden Versammlungen begleitet. In der Zeit der Präsidentschaftswahlen in Kolumbien waren wir - nicht nur einmal - von Schüssen und Explosionen in nächster Nähe umringt. Täglich konnte ich die Lebensgeschichten dieser beeindruckend mutigen Menschen

hören, habe mich regelmäßig mit Generälen, BotschafterInnen, VolksanwältInnen und verschiedenen internationalen Organisationen getroffen, um ihnen unsere Besorgnis über die Menschenrechtlage und die



Sicherheit der Friedensgemeinde mitzuteilen, habe Arepas (typische kolumbianische Maisfladen) und Bohnen zubereitet und gegessen, mit den Kindern frische Mangos und andere leckere Früchte von den nah gelegenen Obstbäumen geerntet und genossen, erholsame Tage an wunderschönen Karibikstränden verbracht, Vallenato und Salsa getanzt, nächtens die Konfliktkonjunktur mit meinen wechselnden TeamkollegInnen analysiert, Artikel verfasst, mich mit dem kaum-und-wenn-dann-viel-zu-langsam funktionierenden Computer und Internet beschäftigt, Unmengen Bücher und Artikel über Kolumbien gelesen, mich und mein Gewand im Fluss gewaschen, mit meinen US-KollegInnen über Kulturunterschiede diskutiert, „romantische“ Nächte mit Sternenhimmel und Hängematte, jedoch ohne Strom verbracht, meine Kondition durch häufige Gummistiefelwanderungen durch kolumbianische Matschlandschaften aufgepäppelt... mein 2010 war gefüllt mit den unterschiedlichsten Eindrücken, Aufregungen und Bereicherungen. Wohl kaum ein anderes meiner bis dato gelebten 31 Jahre kann da wohl mithalten.

Diesen Artikel möchte ich gleich zum Anlass nehmen, mich beim österreichischen Versöhnungsbund, den SponsorInnen, Interessierten und UnterstützerInnen vielmals für diese einmalige Chance, dieses Projekt zu unterstützen, zu bedanken. Ein Projekt, das es kolumbianischen Menschenrechtsorganisationen ermöglicht, ihre Arbeit fortzusetzen, und Menschen der nördlichen Hemisphäre die Möglichkeit gibt, ihren Horizont zu erweitern und sie durch diese prägende Erfahrung bei ihrem Aktivismus unterstützt.

* Im September waren Marion Hiptmair und die kolumbianische Sozialarbeiterin *Dinora Cristina Cortes Contreras* in Österreich und hielten in Wien, Innsbruck und Hofstetten-Grünau/NÖ Vorträge. Marion Hiptmair wird mit Ende März 2011 ihren Einsatz beenden. Ihre Nachfolge wird Elisabeth Rohmoser aus Gföhl/NÖ im September antreten.

* Im Dezember war **John Lindsay-Poland** vom US-amerikanischen Versöhnungsbund zu Besuch in Wien. Er hielt in den Räumlichkeiten der Dreikönigsaktion einen Vortrag zum Thema "Militärhilfe und Menschenrechte in Kolumbien". Weiters standen Interviews, ein Besuch im Außenministerium und Besuche bei Organisationen wie der Katholischen Frauenbewegung der Diözese St. Pölten auf dem Programm.

* **Solidaritätsreise nach Kolumbien:** Nach einem gescheiterten Versuch, eine Solidaritätsreise im Sommer durchzuführen, nahmen wir im Herbst nochmals einen Anlauf, um Interessierten die Möglichkeit zu bieten, Friedens- und Menschenrechtsorganisationen sowie die Friedensgemeinde kennen zu lernen. Diesmal meldeten sich genügend TeilnehmerInnen und die Reise, die von 4. - 19. Februar 2011 stattgefunden hat, wurde in einer Gemeinschaftsarbeit via Email und Skype vom Büro in Wien (Irmgard Ehrenberger, Roland Bangerter, Natalia Zambrano) und Marion Hiptmair in Kolumbien vorbereitet.

* Im Februar und Juni gab es Aussendungen "Wege des gewaltfreien Widerstandes" mit Informationen zur aktuellen Situation der Friedensgemeinde.

❖ Center for Nonviolent Action (CNA)

gefördert durch die

Österreichische

Östzusammenarbeit

Im Jahr 2010 stellte der Versöhnungsbund gemeinsam mit dem Center for Nonviolent Action (CNA) einen neuen Antrag bei der Austrian Development Agency für die Trainingsarbeit mit MultiplikatorInnen, Kriegsveteranen und FriedensaktivistInnen unter dem Titel „Friedens- und Versöhnungsarbeit am Westbalkan“, sodass im Zeitraum 2010-12 weitere Basistrainings, Vertiefungsseminare und ein internationales Austauschtreffen stattfinden können. Die Zusammenarbeit mit



Kriegsveteranen besuchen Gedenkstätten an Orten von Massakern

CNA erlebte einen Höhepunkt durch die Teilnahme von *Tamara Smidling* und *Jessica Zic* an der Dreijahrestagung im November, wo sie einen Workshop über ihre Arbeit hielten und auch für das Radio interviewt wurden.

Im September 2011 findet im Namen des Versöhnungsbundes eine Friedensradfahrt nach Bosnien-Herzegowina statt, bei der auch Treffen mit Friedens- und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen am Programm stehen, die in Zusammenarbeit mit CNA kontaktiert werden. Die Vorbereitung der Friedensradfahrt als gewaltfreie Aktion des VB wird v.a. von *Sepp Gruber* und *Pete Hämmerle* getragen.

❖ Israel/Palästina



Olivenerntekampagne 2010: Eine Gruppe von 8 Personen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz nahm an der Olivenernte 2010 in der Region Salfit im Westjordanland teil. Die Bewerbung der Aktion, der Auswahlprozess (Fragebogen, Interviews) und das Vorbereitungstraining Ende August in Linz wurden vom Versöhnungsbund und vom International Women's Peace Service (IWPS) gemeinsam durchgeführt, die Organisation vor Ort wie immer von IWPS übernommen. Die österreichischen TeilnehmerInnen konnten bei verschiedenen Veranstaltungen wie auch im Journal-Panorama „Versöhnung statt Vergeltung“ über ihre Erfahrungen berichten.

* **Ökumenisches Begleitprogramm für Palästina und Israel (EAPPI) des Weltkirchenrates**

Mit Beginn des Jahres 2010 nahmen die Diakonie-Auslandshilfe, Pax Christi Österreich und der Internationale Versöhnungsbund ihre Zusammenarbeit auf, um das EAPPI auch in Österreich bekannt zu machen und umzusetzen. *Pete Hämmerle* arbeitet für den VB, der v.a. die Aufgaben Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit, Auswahl von KandidatInnen und Vorbereitung für den dreimonatigen Freiwilligeneinsatz übernommen hat, im Planungskomitee mit. Erfreulicherweise konnte im Dezember mit *Christoph Helberger* aus Linz der erste ökumenische Begleiter aus Österreich nach Jayyous in die Westbank entsandt werden. Seine Berichte können auf der Homepage der Diakonie-Auslandshilfe (www.diakonie.at/auslandshilfe) nachgelesen werden. Auch für das Jahr 2011 ist bereits eine Person ausgewählt und die notwendige Finanzierung aufgetrieben worden, weitere könnten noch folgen.



Foto: Neues Volksblatt

* **Öffentlichkeitsarbeit und politische Arbeit**

In der Zeitschrift SPINNRAD veröffentlichten wir zwei Artikel mit unterschiedlichen Standpunkten zum Thema „Boykott, Des-Investment und Sanktionen“ (Constantin Lager, Noah Salameh) sowie die Stellungnahme des österreichischen Versöhnungsbundes zur israelischen Militäraktion gegen die „Gaza-Freiheitsflotte“, die von acht Organisationen mitunterstützt wurde. Ende September war der VB Mitveranstalter eines Vortrags des Friedensaktivisten *Daoud Nasser* aus Bethlehem („Zeit der Völker“) in Wien. Außerdem nahmen Mitglieder an verschiedenen Aktionen (Mahnwachen der Frauen in Schwarz, Vorträge und Konferenzen zu Israel/Palästina) teil, und das Büro gab Informationen für an Friedenseinsätzen in der Region Interessierte weiter und führte mehrere Beratungen durch.

* **Am 30. Mai** gab es einen Themengottesdienst im „Haus der Stille“ bei Graz im Rahmen der Woche zur Förderung des Friedens in Palästina/Israel (Dieter Kurz). Die Kollekte kam der Finanzierung des EAPPI-Einsatzes zugute.

❖ Lateinamerika-Komitee



Informationsarbeit in der Zeitschrift Spinnrad: In drei Ausgaben der Zeitschrift gestalteten wir je vier Seiten zu Gewaltfreiheit und aktuellen Entwicklungen in Lateinamerika - zuletzt zum versuchten Putsch in Ecuador und zur Lage der Mapuche in Chile - wobei wir uns im Rahmen des Weltgebets-tags der Frauen vor kurzem auch am Besuch der chilenischen Botschaft in Wien beteiligten.

Info- und Spendenbrief an SpinnradbezieherInnen: Im November stellten wir darin u.a. eine Menschenrechtsdelegation nach Honduras vor, die mit österreichischer Beteiligung im Dezember stattfand und bat um finanzielle Unterstützung für die Lateinamerika-Arbeit des Versöhnungsbundes und unsere Schwesterorganisation Dienst für Friede und Gerechtigkeit-SERPAJ (www.serpajamericalatina.org). Aus den eingegangenen Spenden konnten wir 400 Euro zur MR-Delegation nach Honduras beisteuern (s. www.hondurasdelegation.blogspot.com), sowie den Jahresbeitrag 2010 und 2011 für das internationale Beobachtungsprogramm in Chiapas/Mexiko (www).

sipaz.org) in Höhe von je 100 Euro leisten. Bereits zuvor unterstützten wir die Beteiligung von SERPAJ an einer Anhörung zur Lage der MenschenrechtsverteidigerInnen in Zentralamerika vor der interamerikanischen Menschenrechtskommission in Washington D.C.

Im Kontext der Arbeit zu Kolumbien beteiligten wir uns vor allem an der Bewerbung der Solidaritätsreise und führten im April und Mai in Wien zwei Informationsveranstaltungen sowie zwei Schulworkshops zur Friedensgemeinde San José de Apartadó durch.

MitarbeiterInnen des Lateinamerika-Komitees: Roland Bangerter, Christian Zettl, Peter Pober-Lawatsch, Thomas Reiningger, Margit Wolfinger, Veronika Reiningger, Susanne Schaudy, Dina Turkof.



Beim alle vier Jahre stattfindenden **IFOR-Council**, der Weltversammlung des Internationalen VB, von 12.-21. November in Baarlo/NL war der österreichische VB durch *Marion Schreiber*, *Bettina Schieraus*, *Lucia* und *Pete Hämmerle* vertreten. Beim Council konnten einige wichtige Schritte für eine Neuorganisation auf internationaler Ebene gesetzt werden, u.a. wurde auch der Plan für ein IFOR-Jugendbüro in Wien im Prinzip gutgeheißen, an dessen Realisierung 2011 gearbeitet wird. Weiters konnten wir beim Council viele internationale Kontakte erneuern bzw. herstellen.

Durch unsere Vorsitzende Marion Schreiber war der VB beim *Europäischen IFOR-Treffen* in der Schweiz und bei der Jahrestagung des deutschen VB vertreten, Lucia und Pete Hämmerle nahmen am *Oster-Friedensweg* in der Schweiz teil, weitere Zusammenarbeit mit IFOR-Zweigen gab es bei den Grundtvig-Projekten und beim Jugendtraining.

Beiträge zur internationalen Arbeit leistete der österreichische Zweig auch durch die Übersetzung des Rundbriefs „Cross the Lines“ des Programms „Frauen als Friedensstifterinnen“ (*Bettina Schieraus*, *Lucia* und *Pete Hämmerle*) sowie durch die Mitwirkung von *Marion Schreiber* im Representative Consultative Committee (RCC), von Bettina Schieraus, Lucia und Pete Hämmerle in der Jugendarbeitsgruppe und in der Vertretung von IFOR bei der UN in Wien.

PRESSESPIEGEL

Die Furche, 28. Jänner 2010



Die März 2011 wird Marion Hiptmair die Bevölkerung in der kolumbianischen Friedensgemeinde physisch und politisch begleiten. Die Menschen hier bewahren sich jeden Tag. Obwohl die tagen und Legen von dem Konflikt in ihrem Land betroffen sind, helfen sie inmitten sozialer Leiden und Elend, dass wir in Europa nur davon hören können, so die 31-jährige studierte Friseurin und Umweltmanagerin.

Leben in einer Konfliktregion

Marion Hiptmair will sich mit der Welt, so wie sie ist, nicht abfinden. Da kam ihr die Freiwilligenarbeit des Versöhnungsbundes in der Friedensgemeinde San José de Apartadó gerade recht. Dort engagiert sich die Niederösterreicherin für kolumbianische Bauernfamilien, die ein hartes Los haben.

Hiptmair: Ich wollte mit zwei Teamkollegen aus dem USA in einer kleinen Siedlung in La Unión, dem landwirtschaftlichen Zentrum der Friedensgemeinde. In der Hütte lebten wie ein Kilo und jeder von uns hat ein Zimmerchen. Wie wachst unsere Beziehung mit der Hand und kochen mit Lebensmitteln, die können kein Brot bekommen, weil wir keine...

„Die USA haben den Bürgerkrieg in Kolumbien verlängert“
 Seit 60 Jahren sind in Kolumbien über 200.000 Menschen vertrieben worden. Die USA haben den Bürgerkrieg in Kolumbien verlängert. Die USA haben den Bürgerkrieg in Kolumbien verlängert. Die USA haben den Bürgerkrieg in Kolumbien verlängert.

„Firma permanente – beharrliche Festigkeit“



Hildegard Goss-Mayr, 80. Geburtstag und 100. Geburtstag

Kirchenzeitung Linz, 9. 12. 2010

visuALL cultures
 Im digitalen Info- und Media Training Workshop (in englischer Sprache und mit deutscher Übersetzung) geht es um die Nutzung von Social Media für soziale Bewegungen und Menschenrechte, unter anderem um die Nutzung von Facebook, Twitter und YouTube für soziale Bewegungen.

Kurier, 24. 12. 2010
 Die USA haben den Bürgerkrieg in Kolumbien verlängert. Die USA haben den Bürgerkrieg in Kolumbien verlängert. Die USA haben den Bürgerkrieg in Kolumbien verlängert.

Jugendlinien, Sommer 2010

MONTAG, 15. NOVEMBER 2010 INTERNATIONALE DER STANDARD

Verlust der Oliven soll die Palästinenser zermürben

Oliven sind das wichtigste Geschäft der Palästinenser im Westjordanland. Doch israelische Siedler besetzen ihre Haine und zerstören viele ihrer Räume. Rabbiner und Menschenrechtler helfen bei ihrem Schutz.

SCHWERPUNKT: Kampf um die Olivenhaine

Projekte des österreichischen Versöhnungsbundes wurde 2009 von folgenden Organisationen und Initiativen unterstützt:

Austrian Development Agency ♦ Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ♦ Dreikönigsaktion ♦ Diakonie-Auslandshilfe ♦ Evangelische Akademie Wien ♦ Franziskusgemeinschaft Pinkafeld ♦ Katholische Frauenbewegung der Diözese St. Pölten ♦ Land Oberösterreich ♦ Österreichische Nationalagentur Jugend in Aktion ♦ Österreichische Nationalagentur Lebenslanges Lernen ♦ Pax Christi ♦ Selbstbestuerungsgruppe Brotvermehrung ♦ Weltladen Krems